Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 276. Mittag-Ausgabe. Achtundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Montag, den 17. Juni 1867.**

Deutschland.

Berlin, 15. Juni. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem General-Lieutenant z. D. Grafen Henckel von Donnersmarck zu Berlin den Stern zum rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Geheimen Medicinal-Rath und Professor Dr. Blasius zu Halle a. S. den rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Dirigenten des Provinzial-Schul-Collegiums zu Berlin, Geheimen Regierungs-Rath Reichenau und dem Bürgermeister Püschel zu Braunsberg den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Rademacher zu Unna, dem bisherigen Salarien- und Deposital-Kassen-Rendanten beim Kreisgericht Belgard, Rechnungs-Rath Carl Ludwig Maron, jetzt in Berlin, dem Kanzlei-Rath und Kammergerichts-Kanzlei-Inspector Johann Carl Wilhelm Abesser zu Berlin, dem Kanzlei-Rath und Appellationsgerichts-Kanzlei-Inspector Dallmer zu Breslau, dem Steuer-Inspector Tekamp zu Köln und dem katholischen Pfarrer Bommers zu Neukirchen im Kreise Grevenbroich den rothen Adlerorden vierter Klasse, dem Bureau-Director des Herrenhauses, Geheimen Regierungs-Rath Dr. Metzel zu Berlin und dem emeritirten katholischen Pfarrer, geistlichen Rath Emele zu Sigmaringen den königlichen Kronenorden dritter Klasse, dem Ruhrschifffahrts-Gefälle-Amts-Controleur Ellinghaus zu Mühlheim an der Ruhr und dem Wundarzt Martin Gottlieb Groesner zu Schokken im Kreise Wongrowiec den königl. Kronenorden 4. Klasse, sowie dem Hauptmann und Compagnie-Chef von Ziegler und Klipphausen im Ostpreuß. Jäger-Bat. Nr. 1, dem Musiklehrer Wilhelm Kuppe zu Bonn, dem Bierbrauer Carl Suenner zu Deutz bei Köln, dem Küschnermeister Carl Dornhoefer zu Birnbaum und dem Schiffer Heinrich Lange zu Klein-Blumberg im Kreise Crossen die Rettungs-Medaille am Bande verliehen; den bisherigen Minister-Residenten am großherzoglich sächsischen Hofe, Legations-Rath v. Pirch, zu Allerhöchstihrem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am gedachten Hofe und den Dr. theol. et philos. Friedrich Lübker zum Director des Gymnasiums in Flensburg, sowie die nachbenannten Gerichts-Assessoren: Kahlert in Leipzig, Krahn in Rendsburg, Abel in Stralsund, Kreidel in Kolberg und Erbsch in Glogau zu Garnison-Auditeuren ernannt.

[Verordnung.] Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen 2c. verordnen für das vormalige Königreich Hannover was folgt:

§ 1. Die in dem Gesetze über die Verhältnisse der königl. Diener vom 24. Juni 1858 (§§ 49, 52) vorgesehene Obliegenheit des Staatsrathes wird Unserem Staatsministerium übertragen.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem königlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 27. Mai 1867.

(L. S.) Wilhelm.

Gr. von Bismarck-Schönhausen. Frhr. v. d. Heydt. von Roon.
Gr. von Itzenplitz. von Mühler. Gr. zur Lippe. von Selchow.
Gr. zu Eulenburg.

Dem königl. Commissions-Rath Ferd. Wilhelm Kaselowsky zu Bielefeld ist unter dem 12. Juni 1867 ein Patent auf eine Maschine zum Brechen und Reinigen von Flachs auf fünf Jahre ertheilt worden.

Die bisherige Hilfslehrerin Louise Peel ist als ordentliche Lehrerin am katholischen Lehrerinnen-Seminar zu Münster angestellt worden. (St.-Anz.)

[Militär-Wochenblatt.] Spangenberg, Major vom großen Generalstabe, zur Dienstleistung als überzähl. Generalstabsoffizier beim General-Commando des 2. Armee-Corps commandirt.

[Der Prinz und die Frau Prinzessin Carl] werden sich am 30. Juni auf einige Tage zur Weltausstellung nach Paris begeben. Nach der Rückkehr nimmt die Prinzessin einen mehrwöchigen Aufenthalt in dem Curorte Landeck.

[Der Kriegsminister v. Roon,] der, wie berichtet wurde, mehrere Tage im Samterschen Kreise zur Besichtigung der Kazmier'schen Güter verweilte, ist nach Berlin zurückgekehrt, ohne sich mit dem Besitzer dieser Güter, Herrn Fehlau, über den Kaufpreis geeinigt zu haben. Die von Herrn Fehlau geforderte Summe schien dem Kriegsminister zu hoch.

[Die Anschlußpartei im Süden.] In Stuttgart wird morgen (Sonntag) eine vertrauliche Besprechung süddeutscher Abgeordneten und sonstiger Vertrauensmänner der Anschlußpartei (nat.-lib.) stattfinden. Aus Hessen wird Metz, aus Baden Eckhardt, Kiefer, Kiesner, Lamey und Rochau, aus Baiern Brater, Volk, Marquardt und Crämer erwartet. Von Würtembergern werden Hölder, Römer, Wächter, Golther und einige Mitglieder des Landescomite's der „deutschen Partei" der Besprechung beiwohnen.

[Der zum Unionsgesandten in Berlin ernannte Geschichtsschreiber George Bancroft,] welcher gegen Ende d. Mts. hier eintreffen wird, soll beauftragt sein, so schnell als möglich mit der preußischen Regierung einen Vertrag über die Befreiung der bona fide nach Amerika ausgewanderten Deutschen vom Militärdienste abzuschließen. Johnson möchte gern mit einem, wenn auch kleinen Erfolge in seiner auswärtigen Politik vor den Congreß treten. Bancroft's Ernennung ist übrigens im Interesse beider Länder eine sehr glückliche und vortheilhafte. Außer seiner genauen Kenntniß der deutschen Literatur und Politik und seiner Vertrautheit mit der Sprache war er stets der unbedingte Anhänger der preußischen Regierung in ihrem Kampfe gegen Oesterreich und begrüßte den Sieg über dasselbe als den viel verheißenden Anfang einer bessern Zukunft für unser Vaterland.

[Bei der am Montage stattfindenden Parade vor dem Kaiser von Rußland] werden gegen 20,000 Mann Truppen aufgestellt sein. Nach der Parade kehrt der Kaiser mit dem Könige nach Potsdam zurück; dort ist Galatafel zu 250 Gedecken, nach derselben Lustfahrt auf der Havel auf dem dem königl. Hofe zu eigen gehörenden Dampfschiffe, welches Glienecke gegenüber ankert.

[Der Botschafter in Paris, Graf v. d. Goltz,] wird jetzt einen längeren Urlaub antreten, nach Beendigung desselben jedoch, wie man hört, auf denselben Posten zurückkehren. Dagegen heißt es, daß der französische Botschafter in Berlin, Benedetti, demnächst einen Nachfolger erhalten werde.

[Der tragische Ausgang des Vorfalles zwischen dem Schuhmacher Seifert und dem Lieutenant v. Schewe] am zweiten Pfingstfeiertage ist in allen bisherigen Berichten so gleichmäßig geschildert worden, daß die nachfolgende, vielfach abweichende Darstellung, die der „Berl. Mont.-Ztg." von glaubwürdiger und ihre Angaben vertretender Seite zukommt, wohl am Platze sein dürfte. „Zunächst ist es unrichtig, daß der 2c. Seifert in dem Zimmer des v. Schewe erschossen worden, dies ist vielmehr unten auf dem Flur des Hauses, und zwar fast zunächst der Hausthür geschehen, von wo auch nach Herbeirufung des Arztes die Leiche des 2c. Seifert erst nach dessen Wohnung hat hinaufgeschafft werden müssen, und es ist hiernach wohl mit Sicherheit anzunehmen, daß der v. S. von seinem Zimmer aus den Seifert auf der Treppe verfolgt hat; ferner soll außer der Anna Ehwald, deren Schwester übrigens ihr Geschäft in der Mauerstraße 69 en gros betreibt, noch eine andere „Dame" sich bei dem v. S. aufgehalten, und eine von diesen beiden den 2c. Seifert in die Finger gebissen haben; nach der That, als eine große Menschenmenge die Gegend der Charlottenstraße besetzt hielt, soll der Bruder des 2c. Schewe, der Cadett, aus dem Hause gestürzt und von einem Schutzmannslieutenant zu Pferde verfolgt, in das Griebenow'sche Eckgrundstück, welches mehrere Ausgänge hat, geflüchtet sein, wo man ihn dann nicht weiter gesehen hat." Da sich über den traurigen Vorfall noch immer die widersprechendsten Erzählungen durchkreuzen, so kann für das beunruhigte Publikum nichts wünschenswerther sein, als wenn officielle, mit authentischen Beweisen belegte, Mittheilungen höhererseits gegeben würden, und zwar um so mehr, als das militärische Gerichtsverfahren die Oeffentlichkeit ganz ausschließt.

= **Berlin**, 16. Juni. [Rückkehr des Königs. — Besuch des Kaisers von Rußland. — Landwirthschaftliches. — Berichtigung.] Ein Theil des glänzenden und bewegten Hoflebens in Paris hat für heute und morgen eine Fortsetzung in dem friedlichen Potsdam, an den stillen und romantischen Ufern der Havel gefunden. Die Rückkehr des Königs erfolgte gestern Nachmittag, sämmtliche k. Prinzen und diesen Morgen noch der Kronprinz fanden sich am Hoflager ein und umgeben den Czaren und seinen Sohn, den Großfürsten Wladimir, die heute dort angelangt sind. Trotz des rauhen und regnerischen Wetters sind die Berliner heute schaarenweise nach Potsdam geströmt; Berlin profitirt nichts von all' den Herrlichkeiten und die einzige Veränderung, welche der kaiserliche Besuch für die Hauptstadt hervorgebracht hat, besteht in der zahlreichen Einquartierung von Truppen der Regimenter aus der Umgegend Berlins, welche zu der morgen am Kreuzberg befohlenen großen Parade hergekommen sind. Inzwischen bemerkt man auch zahlreiche andere fremde Gestalten in unseren Straßen; eine Menge russischer Granden sind mit massenhaftem Gefolge dem Czaren entgegengereist und mit ihnen sind denn auch viele russische Polizei-Agenten gekommen, die überall Verschwörungen und Attentäter erblicken möchten. Diese Vorsicht ist jedenfalls überflüssig; eine Parade am Kreuzberg in Berlin ist keine Revue bei Paris und Berlin nicht der Boden für so verwerfliche Unternehmungen. Inzwischen scheinen die Stimmen Recht behalten zu sollen, welche behaupten, daß das Pariser Attentat einen tieferen Eindruck auf den Czaren und seine Umgebung gemacht habe, als man sich den Anschein giebt. Die früheren Dispositionen sind total geändert, Theater in Potsdam und Ballet in Berlin, welche für den in Aussicht genommenen mehrtägigen Aufenthalt angesetzt waren, sind aus dem Programm gestrichen, selbst die Parade sollte abgelehnt werden und morgen Abend schon erfolgt die Rückreise des Czaren wieder, ohne daß er Berlin berührt. Wie es scheint, sind auch die politischen Verhandlungen, denen man für die Rückreise Alexanders entgegensah, in den Hintergrund getreten; es wird von unterrichteter Seite überdies behauptet, daß man in Paris über „Pourparlers" nicht hinausgekommen wäre und alle Angaben über weiter erreichte Resultate nichts zu bedeuten hätten. Unter allen Umständen ist Letzteres um so mehr anzunehmen, als bekanntlich über schwebende Verhandlungen stets ein tiefes Geheimniß bewahrt wird. — Heute Mittag sollte hier ein Ministerrath abgehalten werden und Graf Bismarck demselben präsidiren. — Der General-Secretär des landwirthschaftlichen Oekonomie-Collegiums ist aus Paris hierher zurückgekehrt, doch verhandeln seine Vertreter weiter über die für das hier zu gründende landwirthschaftliche Museum zu machenden Erwerbungen. Das letztgedachte Unternehmen wird namentlich von dem Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin eifrig gefördert, es soll so bald als möglich ein geeignetes Grundstück dafür erworben werden. — Die vielfach verbreitete Angabe von bevorstehender Reorganisation des Berliner Polizei-Präsidiums nach einem früheren Plane erweist sich als völlig unrichtig.

Posen, 16. Juni. [Die Warschauer Deputation.] Wie dem „Dziennik poznanski" aus Paris geschrieben wird, hat der Kaiser in seiner Antwort an die Warschauer Deputation dies ausdrücklich ausgesprochen. „Ich danke Ihnen, meine Herren, sagte er zu ihnen in erregtem Tone, daß Sie mit dem Ausdruck dieser Gefühle zu mir gekommen sind, ich danke Ihnen als Kaiser und König!" Letzteres Wort betonte er ganz besonders. Er unterhielt sich dann mit den einzelnen Mitgliedern der Deputation und sagte zum Schluß: „Ich hoffe, Sie in Warschau wieder zu sehen, ich und die Kaiserin". Der Deputation, welche aus den Herren Alexander v. Ostrowski, unter Wielopolski Minister, Grafen Stanislaus und Moritz Potocki, Ludwik v. Górski, Banquier Leopold Kronenberg, Graf Siegismund Wielopolski, Sohn des Marquis, Banquier Bloch, Banquier Wladislaus v. Laski, Graf Carl Krasiński und Graf Joseph Zamoyski bestand — der Pariser Correspondent des „Dziennik poznanski" will wissen, daß sie von dem Grafen Berg ausgewählt worden seien — wollten sich mehrere in Paris weilende Polen anschließen; sie wurden jedoch von dem in der Begleitung des Kaisers befindlichen Polizeiminister Grafen Schuwaloff bedeutet, daß nur die Warschauer Deputirten vom Kaiser empfangen werden würden. In der von der Deputation überreichten Adresse heißt es unter Anderem, daß das Land definitiv mit der Emigration breche. (Ostd. Z.)

Kiel, 13. Juni. [Marine.] Sr. Maj. Schiff „Medusa" ging vorgestern nach Danzig, heute Morgen Sr. M. Schiff „Hertha" nach Apenrade. Die Fregatte „Gefion", welche in Dienst gestellt und bisher neben der Wasser-Allee gelegen, ist vorgestern nach dem Marine-Depot bugsirt und wird dort aufgetakelt. (Kiel. Z.)

Oldenburg, 13. Juni. [Die Uebergabe] der mittelst Vertrages vom 27. Septbr. 1866 dem Großherzoge cedirten vormals holsteinischen Landestheile ist nunmehr definitiv auf den 19. d. Mts. festgesetzt. Preußischerseits ist dazu der Amtmann Etatsrath Springer zu Graventhal, oldenburgischerseits der Staatsrath Buchholtz committirt. (Wes.-Z.)

Hildesheim, 13. Juni. [Allgemeine deutsche Lehrerversammlung.] In der gestrigen Hauptversammlung hielt Hr. Stadtpfarrer Dr. Rieke aus Neuffen (Würtemberg) einen Vortrag über das Thema: „Der Volksaberglaube und die Schule." Der Aberglaube unterscheide sich vom Irrthume durch das Abhängigkeitsgefühl von einer höheren Macht und setze im Gegensatze zu dem Glauben über den einen höchsten Willen oder neben denselben eine andere Macht (Dämonen, Fatum); er könne nur dadurch vertilgt werden, daß alle diejenigen, welche auf Volk und Jugend einen bildenden Einfluß auszuüben berufen sind, es als ihre Aufgabe betrachten, ein richtiges Denken und Urtheilen möglichst zu fördern, eine gründliche Naturerkenntniß, eine vernünftige Gotteserkenntniß unter dem Volke zu verbreiten. Die sich an diesen interessanten Vortrag knüpfende Debatte, an welcher sich die Herren Seminar-Director Lüben-Bremen, Dr. Lange-Hamburg, Lehrer Kippenberg-Bremen, Dr. Schröder-Mannheim, Director Michelsen hierselbst, Dir. Möbius-Leipzig und Petsch-Berlin betheiligten, ergab zwar einige abweichende Ansichten, im Uebrigen aber erklärte man sich mit den Ausführungen des Hrn. Referenten völlig einverstanden, und es wurde namentlich allseitig stark betont, daß die Gewöhnung an consequentes Denken und ein gründlicher, zweckmäßig behandelter Unterricht in der Naturkunde, welche aber leider seit dem letzten Jahrzehnt auf den Lehrer-Seminarien nicht gebührend berücksichtigt würden, das wirksamste Mittel seien gegen den Aberglauben. — Für die 17. allgemeine deutsche Lehrerversammlung wurde Kassel bestimmt, nachdem der Hr. Lehrer Liebermann von dort die Versammlung im Namen der dortigen Lehrerschaft und auf Wunsch der städtischen Collegien eingeladen hatte. — Der Vorsitzende machte die Mittheilung, daß von verschiedenen Lehrervereinen, sowie auch seitens der großherzogl. oldenburgischen Regierung Deputationen zur Theilnahme an der hier tagenden Versammlung abgesandt worden seien; außerdem zeigte er die Abwesenheit mehrerer, theils durch Krankheit, theils durch sonstige Umstände verhinderter Ausschußmitglieder an; schließlich machte er darauf aufmerksam, daß im Locale des Wohnungsausschusses lithographirte Exemplare von Diesterweg's Handschrift niedergelegt seien. — Hr. Seminardirector Lüben referirte sodann über die Resultate der im vorigen Jahre ausgeschriebenen Preisaufgabe: „In welcher Weise ist die Beaufsichtigung der Schule zu organisiren 2c.?" Von den neun eingegangenen Arbeiten wurde die des Hrn. Rector Fröhlich im Weimarschen mit dem üblichen Preise von 25 Thlr. gekrönt, während eine andere Arbeit, von Hrn. Dr. H. Keferstein aus Dresden verfaßt, rühmlichst erwähnt wurde. Für das nächste Jahr wurde folgende bis zum 1. Dezember 1868 zu bearbeitende Preisaufgabe festgestellt: „Die Aufgabe des Anschauungsunterrichts und seine Stellung in den Elementarschulen nebst Angabe der seinem Zwecke entsprechenden Mittel." Zu Preisrichtern wurden die Herren Director Bornemann aus Leipzig, Lehrer Mörle aus Gera und Dr. Schnell aus Prenzlau gewählt.

Hierauf hielt Herr Löw aus Magdeburg einen Vortrag über „die Schule und die allgemeine Wehrpflicht in ihren gegenseitigen Beziehungen". Referent nennt die Schule denjenigen Organismus des nationalen Lebens, welcher die Aufgabe habe, den jeweiligen Inhalt desselben auf die Nachkommen zu übertragen; sie sei daher in Ansehung des Lehrstoffes abhängig vom nationalen Leben, hinsichtlich der Methode aber selbstständig. Die allgemeine Wehrpflicht sei eine aus dem lebendigsten Willen hervorgegangene Institution, gegen welche die Schule die Aufgabe zu erfüllen habe, dem deutschen Gemüthe Wehrkraft und Wehrlust einzuflößen; dies geschehe einerseits durch eine gesunde körperliche Erziehung, vornehmlich durch das Turnen als die Vorbereitung zum Wehrstande, andererseits durch Erhebung des nationalen Gefühls an der deutschen Poesie und an deutscher Geschichte. Die allgemeine Wehrpflicht setze eine allgemeine Bildung voraus und wiederum werde letztere durch jene gefördert, insbesondere in Folge der Einrichtung, daß die Bildung zum einjährigen Freiwilligendienst berechtige. Es knüpfte sich hieran eine längere Debatte, an welcher sich die Herren Dr. F. Schnell, Director Möbius und Director Schaake hierselbst betheiligten. — Oberlehrer Hoffmann am Gymnasium zu Freiburg sprach über die Nothwendigkeit, Heilsamkeit und Verfassung einer mathematisch-naturwissenschaftlichen Section innerhalb der allgemeinen deutschen Lehrerversammlung. Begründet wurde die Nothwendigkeit der Section durch die große Bedeutung besagter Wissenschaften und die geringe Beachtung, welche sie seither in den Lehrerversammlungen, sowie in denen der Philologen und Naturforscher fanden. Die Section selbst soll sich innerhalb der allgemeinen deutschen Lehrerversammlung durch Fachgenossen aus ganz Deutschland bilden. Referent erhielt von der Versammlung den Auftrag, zur Gründung der Section das Geeignete zu veranlassen, und mehrere Anwesende erklärten ihren Beitritt durch Namensunterschrift. Herr Meyer aus Lübeck hielt Abends 8 Uhr einen Vortrag über Zeichenunterricht nach Ziel und Methode im „Goldenen Engel".

Nach dem Schluß der Hauptversammlung fand eine Probelection in dem hiesigen Kindergarten statt, die sich des Beifalls der Anwesenden und besonders des Lehrerseminar-Directors Köhler aus Gotha erfreute. — Um 4 Uhr versammelten sich zahlreiche Mitglieder zu einer Versammlung des hiesigen Erziehungsvereins. Der Vorsitzende verwies auf die Zwecke und Erfolge des Vereins und forderte zur Bildung gleicher Vereine auf. Dr. Pilz, Lehrer in Leipzig, hielt einen Vortrag über die Frage: „Wie muß die pädagogische Presse beschaffen sein, wenn sie in der That eine innige Verbindung der Schule und des Hauses, sowie überhaupt lebhaftes Interesse der Eltern an den pädagogischen Bestrebungen schaffen will?"

Nachmittags 6 Uhr zog ein Concert des Domchors aus Hannover die Festgenossen nach der Andreaskirche. Am Abend vereinten sich die Freimaurer unter den Lehrern in der Loge „Zum stillen Tempel", andere Festgenossen im Garten des Restaurateurs Knaup und an anderen Orten. Die Präsenzliste weist jetzt 710 Namen auf, darunter 119 Hildesheimer. (Hild. A. Z.)

Eschwege, 14. Juni. [Der Pfarrer Herr Witzel] zu Schemmern scheint mit der Art und Weise, wie Hessen für die preußische Monarchie erworben worden ist, nicht einverstanden zu sein. Derselbe hat wiederholt auf der Kanzel Veranlassung nehmen zu müssen geglaubt, seine Auffassung über die Einverleibung zum Gegenstande seiner Erörterung zu machen. Darüber, wie er dieses gethan, hat sich der königl. Staats-Procurator zu Kassel bewogen gefunden, eine Untersuchung gegen den 2c. Witzel einzuleiten. Es sind in Folge dessen vom königl. Justizamte Bischhausen bereits eine große Zahl Zeugen vernommen worden, von denen die meisten, wie die „Hess. Morgenztg." versichern kann, schwer gravirende politische Aeußerungen des 2c. Witzel constatirt haben.

Trier, 12. Juni. [Ueber die Springprocession in Echternach] schreibt man der „Tr. Z.": Bei schönem Wetter fand gestern die springende Procession zu Echternach statt. Schon vorgestern sah man von allen Seiten aus dem Regierungsbezirke Trier Wallfahrer nach Echternach wandern und gestern Früh langten so viele Carossen ländlichen und städtischen Charakters und so viele Wallfahrer und Processions-Schaulustige aus dem Luxemburgischen, Frankreich, Belgien und Deutschland an, daß das Städtchen von 4000 Einwohnern durch mindestens 20,000 Fremde buchstäblich angefüllt wurde. Auf der preußischen Seite begann das Fest mit einer Feldpredigt und zwischen 8 und 9 Uhr setzte sich das wogende Heer der Springenden über die Sauerbrücke und Landesgrenze durch die Stadt nach der hochgelegenen Kirche in Bewegung. Ueber 15,000 Personen haben gesprungen; erst um 2 Uhr Nachmittags hatte die Procession geendet. Die Betheiligung an dieser Procession hat bei sonniger heißer Witterung eine außerordentliche Anstrengung und Erschöpfung des Körpers zur Folge, indem jeder Springende mindestens 2000 Sprünge zu thun hat. Viele der Springenden führen ein kühlendes Getränk (Wasser und Essig) mit sich, um sich im Nothfalle laben zu können.

⊙ **Dresden**, 16. Juni. [Revue in den neuen Uniformen.] Zum ersten Male hat heute König Johann Revue über die neu uniformirten Truppen abgehalten. Es ist vielleicht nicht ohne Bedeutung, daß gerade der heutige Tag gewählt wurde, an dem im vorigen Jahre die sächsische Armee die böhmische Grenze überschritt. Man kann wohl annehmen, daß der König seine guten Gründe dafür haben mag, und sie dürften möglicherweise in der Absicht bestehen, der Residenz und dem Lande oder auch Preußen zu beweisen, daß mit der Vergangenheit gebrochen ist. In dieser Beziehung war es nur zu bedauern, daß König Johann der Einzige war, der die neue Uniform nicht angelegt hatte. Weit entfernt, eine Demonstration darin zu erblicken, die sicherlich dem Könige am entferntesten liegt, wurde dieser Umstand gerade von einem Theile des Publikums in demonstrativer Weise ausgebeutet. Die Revue begann kurz vor 12 Uhr; außer dem Könige und den königlichen Prinzen wohnten die Königin und die Kronprinzessin derselben bei. Von den Truppen nahmen Theil: Leibgrenadier-Regiment „König Johann", Grenadier-Regiment Nr. 101, das nächstens Leib-Grenadier-Regt. „König Wilhelm" heißen wird, die Pionniere, 7 Bat. Art. und zwei Schwadronen Gardereiter. Die Exercitien gingen sehr exact; preußische Offiziere, die heut zufällig hier anwesend waren, sprachen sich höchst anerkennend über die Leistungen aus. Nicht minder auch König Johann, der die Commandeure der beiden Infanterie-Regimenter am Schlusse der Revue zu General-Majors ernannte. Die allgemeine Anerkennung der neuen Einrichtungen, soweit sie sich auf die tactische Ausbildung der Truppen erstrecken, steht einigermaßen im Widerspruch zu der Beurtheilung des preußischen Exercier-Reglements seitens unserer Militärbehörden, die durchaus nicht günstig ist. Das Kriegsministerium hat sogar ein neues Exercier-Reglement ausgearbeitet und nach Berlin zur Begutachtung eingesendet. Es läßt sich wohl kaum erwarten, daß man in Preußen leichten Kaufs ein System aufgeben wird, für welches die Erfolge von 1866 redendes Zeugniß sind. — Kronprinz Albert ist heut Nachmittag nach Paris abgereist.

Frankfurt, 13. Juni. [Die Einführung der Thalerwährung] in Frankfurt ist, wie ich aus bester Quelle mittheilen kann, vor-

läufig aufgegeben. Eine in alle Verkehrsverhältnisse so tief einschneidende Maßregel kann auch wohl nicht durch einseitigen Beschluß der Regierung ins Werk gesetzt werden, zumal Alle, die zu einem Urtheil berechtigt und berufen sind, dagegen sind. Jetzt hat auch, wie wir erfahren, die Wiesbadener Handelskammer sich gegen die Einführung der preußischen Währung in Stelle der süddeutschen ausgesprochen, allerdings in der Voraussetzung, daß die letztere in Frankfurt fortbestehen bleibt.

(B. u. H.-Z.)

Oesterreich.

** **Wien**, 15. Juni. [Der Reichsrath und Beust. — Befestigung, Wehrgesetz, Concordat. — Deroute der Feudal-Ultramontanen.] Ich habe Ihnen den Pester Krönungsjubel aufrichtig geschildert, ohne an seinem Glanze oder dem Werthe des Amnestieactes zu mäkeln. Wenn ich noch hinzufüge, daß man in Pest sich sogar schon mit der Hoffnung trägt, die Honveds-Offiziere der 1848er Rebellenarmee würden alle als mit Charakter quittirt betrachtet und daher in den Besitz ihres Titels und Grades wieder eingesetzt werden, so kommt es mir in der That vor, als ob mäßigen Ansprüchen vor der Hand genügt sei. Ebenso offen aber sage ich Ihnen auch, daß diejenigen unserer Abgeordneten, denen man überhaupt einen staatsmännischen Blick beimessen kann, ungeheuer entmuthigt und in höchst gedrückter Stimmung aus Pest zurückkehren und daß die Situation, die sie hier erwartet, nur geeignet ist, ihren Mißmuth auf's Aeußerste zu erhöhen. Gehörte unter den obwaltenden Umständen schon ein übermenschliches Maß von Resignation dazu, um nach Pest zu gehen — Sie sehen auch, daß selbst der große Ungarfreund Kaiserfeld es vorzog, hier zu bleiben — so wurde Giskra's Lage drüben noch viel schwieriger, weil die homines novi, die sich ihm angeschlossen, sich drüben inmitten der politisch geschulten Magyaren beim Toastiren und Bankettiren mit einer urwüchsig-harmlosen österreichischen Gemüthlichkeit gehen ließen, die nirgends weniger am Platze sein konnte und unsere Sache arg compromittirte. Die Preisgebung aller Würde, als hätten wir in Wien nur auf den Wink der gnädigen Herren Magyaren zu passen, brachte dann deren Hochmuth vollends aus dem Häuschen, so daß sie sich, bei aller socialen Liebenswürdigkeit, in staatsrechtlichen Verhandlungen untraitabler als je bewiesen. Danach werden Sie ermessen können, daß unsere Leute mit einem gelinden moralischen Katzenjammer zurückkehren, weil sie fühlen, daß sie nicht ohne eigene Schuld durch ihre eigene Preisgebung eher Boden verloren als gewonnen haben. Und welch' eine Situation wartet ihrer hier? Einer so loyalen und in der Civilisation so hochgestellten Nation, wie die ungarische es ist, kann die Regierung freilich alle Concessionen machen; wir Deutschen sind leider so aufsäßig und so weit in der Cultur zurückgeblieben, daß man uns bei Leibe nicht die Zügel so hinwerfen darf, daß die Regierung sie im Gegentheile fester und fester anziehen muß. Ein Wink des Pester Landtages genügte und die Ausführung des neuen Heeresergänzungs-Gesetzes wurde sistirt — das Concordat wird von den ungarischen Ministern als nicht gesetzkräftig einfach ignorirt. Ja, mein Gott, der Ungar hat eben Rechte — was kann die Regierung dafür, daß der Deutsch-Oesterreicher keine besitzt! So wird uns denn nicht nur fort und fort die Suspendirung des Wehr-Gesetzes verweigert; auch die Befestigung Wien's wird an immer neuen Punkten mit so ungeheuren Arbeitskräften in Angriff genommen, daß es den Anschein hat, als wolle man den Reichsrath absichtlich in den Augen der Bevölkerung discreditiren. Wenn der gestrige Ministerrath endlich nicht doch noch beschlossen hat, wenigstens in letzterer Frage nachzugeben und unseren Reichsrath, wenn auch nicht als ein ungarisches Parlament zu betrachten, was offenbar zu viel verlangt wäre, so doch nicht geradezu zu verhöhnen: so dürfte es Montag zu einem Bruche kommen, da das Haus jedenfalls den Antrag seines Ausschusses annehmen und kurzweg die Einstellung der Befestigungsarbeiten decretiren wird. An das Concordat aber traut Baron Beust sich schon gar nicht heran, da will er seine guten Gründe haben, Alles der Initiative des Hauses zu überlassen, die doch sonst so beharrlich außer Acht gelassen wird. — Momentan ist übrigens die Deroute im Lager der Feudalen groß. Die Pilgerfahrt der Czechen nach Moskau hat denn doch die böhmischen Hochtories stutzig gemacht, während andererseits auch so enragirte „nationale" Kirchenfürsten wie die Bischöfe von Olmütz und Brünn dem Conflicte mit der Regierung durch eine Reise nach Rom zum Jubiläum entgehen wollen. Dadurch wird der „nationale" Clerus auf dem Lande führer- und compaßlos, mit der niederen Geistlichkeit aber und der Lösung der czechischen Allianz verliert das Gaugrafenthum seine beiden Hebel, auf die Massen zu wirken.

Frankreich.

* **Paris**, 13. Juni. [Hohe Besuche.] Außer der Königin Isabella, dem Sultan, dem Vicekönige von Egypten 2c. wird auch der Präsident Johnson sich in Paris sehen lassen. Wenn sich diese Nachricht bestätigt, so wird Johnson wenigstens vor seinen Vorgängern im Amte das voraus haben, daß er der erste Präsident der Union war, der in seiner Amtsperiode die alte Welt besuchte. — Dem „Etendard" zufolge bestätigt es sich, daß der Kaiser von Oesterreich sich gegen den 15. Juli, d. h. nach der Abreise des Sultans und der Königin von Spanien nach Paris begeben wird. — Das „Journal de Paris" meldet, daß diesen Abend der Kronprinz und die Kronprinzessin von Sachsen hier eintreffen. — Der Sultan soll am 2. Juli in Toulon ankommen. — Die Königin Isabella kommt nach Paris in Begleitung ihres Gemahls und des Erbprinzen. Königin Christine wird sich in dieser Zeit auch aus Sainte-Adresse, wo sie sich jetzt aufhält, in Paris einfinden. — General Montauban, Graf von Palikao, reiste nach Lyon, um dort den Vicekönig von Egypten im Namen des Kaisers zu empfangen. Auf die Nachricht hiervon verließ der Bruder des Vicekönigs, Mustapha-Fazyl Pascha, Paris, um sich während des Aufenthaltes desselben an den Genfer See zu begeben. Dagegen wird er in Toulon beim Empfange des Sultans nicht fehlen.

[Das mexicanische Kaiserpaar.] Die Berichte über Mexico lauten heute so düster, daß die „Liberté" meint, „es könne sich jetzt wohl Niemand mehr erlauben, versichern zu wollen, Franz Joseph's Bruder sei noch unter den Lebenden". Zugleich hieß es, die Kaiserin Charlotte habe am 10. Juni Gelegenheit gefunden, sich ins Meer zu stürzen und sei ertrunken. Wir brauchen wohl kaum zu bemerken, daß, wenn dies wahr wäre, der Telegraph von Miramare bereits gesprochen haben würde. — Die gestrige Depesche der „Agentur Havas", welche meldet, daß Maximilian vor ein Kriegsgericht gestellt werden solle, hat nicht vollständig publicirt werden dürfen. Man ließ den Nachsatz weg, nachdem das Kriegsgericht am 29. Mai zusammentreten sollte. Marquis de Moustier hat unmittelbar darauf nach Washington telegraphirt, um den französischen Gesandten Herrn Berthemy aufzufordern, sich dringend und energisch bei Seward zu verwenden, um die Intervention der Vereinigten Staaten bei Juarez wirksamer zu machen. Herr Berthemy hatte vorher nach Paris gemeldet, daß es Herrn Campbell noch nicht gelungen war, Juarez selbst anzutreffen.

[Zum Attentat.] Der „Abend-Moniteur" enthält folgende Note: „Vor seiner Abreise von Paris hat der Kaiser von Rußland von einer großen Anzahl von französischen Gemeinden und von Privat-Corporationen, welche sich in Paris oder in den Departements befinden, Adressen erhalten, welche die Entrüstung der Unterzeichner derselben über das Attentat vom 6. Juni ausdrücken. Der Kaiser war von dem einstimmigen Zeugniß von Sympathie, welches dieses traurige Ereigniß hervorgerufen hat, sehr gerührt, und die russische Botschaft in Frankreich hat den Auftrag erhalten, allen Unterzeichnern dieser Adressen den Dank Seiner Majestät auszusprechen."

Die „Patrie" meldet über die wegen des Attentats obschwebende Untersuchung Folgendes:

„Man glaubt, daß die gegen Beresowski mit allem Eifer geführte Untersuchung bald zu Ende sein wird. Wie man versichert, hat sich der wohlbekannte Charakter des Angeklagten in nichts geändert; nur ist er etwas weniger schweigsam. In seinen Antworten hat er sich nicht geändert, und wegen der verbrecherischen That leugnet er entschiedener als je jede Mitschuld eines Anderen. Seine Wunde, welche täglich mit Jod eingespritzt wird, ist noch lange nicht geheilt, aber es ist nicht wahr, daß sie, wie mehrere Blätter behauptet haben, den Starrkrampf herbeigeführt hätte. Im Uebrigen ist sein Gesundheitszustand kein schlechter, nur ist sein Schlaf ein sehr unruhiger. Behandelt wird er vom Arzte der Conciergerie Dr. Ca'vo."

Breslau, 17. Juni. Angekommen: Ihre Durchl. Herzogin v. Acerenza-Pignatelli, Prinzeß v. Curland und Semgallen, aus Wien.

Gefunden wurden: ein braunseidener Sonnenschirm; ein Taschenmesser mit brauner Schaale und mehreren Klingen; eine Brieftasche, in welcher sich mehrere auf den Sergeanten Wiesner des 1. Schles. Grenadier-Regiments Nr. 10 lautende Schriftstücke befinden. (Frd.-Bl.)

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 15. Juni 10 U. Ab.	328 57	+7,7	W. 2.	Regen.
16. Juni 6 U. Mrg.	328,61	+7,8	W. 2.	Bedeckt, regnicht.
2 U. Nachm.	329,63	+11,2	W. 2.	Wolkig.
10 U. Abds.	330,32	+8,8	SW. 2.	Heiter.
17. Juni 6 U. Mrg.	331,15	+7,8	W. 2.	Heiter.

Breslau, 17. Juni. [Wasserstand.] O.-P. 15 F. 9 Z. U.-P. 2 F. 3 Z.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Paris, 17. Juni. **Der Großherzog und die Großherzogin von Baden sind Morgens eingetroffen. Der Vicekönig von Egypten ist angekommen, wurde am Bahnhofe mit militärischen Ehren empfangen und fuhr mit seinem Gefolge nach den Tuilerien, wo er den Pavillon Marsan bewohnt. Der Pariser Erzbischof reist Dinstag nach Rom.** (Wolff's T. B.)

Paris, 17. Juni. **Der „Moniteur" meldet: Der Kaiser konnte wegen leichten Unwohlseins gestern nicht empfangen. Die badischen Herrschaften, der Graf und Gräfin von Flandern wurden von der Kaiserin empfangen.** (Wolff's T. B.)

Potsdam, 16. Juni. Der Kaiser von Rußland ist heute Vormittag bald nach 10 Uhr mit dem Großfürsten Wladimir und hohem Gefolge mittelst Extrazuges hier eingetroffen und von Sr. Majestät dem Könige und den prinzlichen Herrschaften begrüßt worden. Um 12 Uhr begab sich der Kaiser nach der Kirche der russischen Colonie, um der Feier des griechischen Pfingstfestes beizuwohnen, und stattete dann in Sanssouci, dem neuen Palais und in Glienecke Besuche ab.

An der um 5 Uhr im Saale des neuen Orangerie-Gebäudes stattfindenden Familientafel wird auch der aus Wiesbaden wieder hier eingetroffene Prinz Nicolaus von Nassau Theil nehmen.

Paris, 16. Juni. Aus Athen eingegangene Nachrichten vom 12. d. bestätigen, daß Omer Pascha von den Kretensern geschlagen worden sei.

Florenz, 15. Juni. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde ein Antrag des Abgeordneten Crispi, welcher eine parlamentarische Untersuchung über den Gebrauch der geheimen Fonds während der ersten vier Monate des Jahres 1867 forderte, mit 162 gegen 114 Stimmen verworfen.

Bukarest, 15. Juni. Der Fürst Carl von Rumänien hat heute eine Reise nach Braila, Galatz und den Donaumündungen angetreten, wird von da nach Bessarabien gehen und die Moldau besuchen.

Petersburg, 16. Juni. Die slavischen Deputirten haben vor ihrer Abreise Worte des Abschiedes und Dankes an das russische Volk gerichtet, an das große russische Volk, welches kennen zu lernen ihr Aufenthalt ihnen Gelegenheit geboten habe. Die gegenseitige Annäherung aller Slaven habe keine irgendwen gefährdende politische Tendenz, sie sei aber wohl geeignet, die allgemeine Civilisation zu fördern.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

Paris, 15. Juni, Nachm. 3 Uhr. Fortdauernd unbelebt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94⅝ gemeldet. Schluß-Course: 3% Rente 70, 30—70, 35—70, 37½. Italien. 5% Rente 52, 60. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 476, 25. Credit-Mob.-Actien 390, 00. Lombard. Eisenbahn-Actien 401, 25. Oesterr. Anleihe von 1865 pr. cpt. 330, 00. 6% Ver. St.-Anleihe von 1882 (ungest.) 82¾.

London, 15. Juni, Nachm. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 94⅝. 1% Spanier 35. Italien 5% Rente 52. Lombarden 15 15/16. Mexicaner 16⅞. 5% Russen 87. Neue Russen 87. Russ. Prämien-Anleihe von 1864 —. Russ. Prämien-Anleihe von 1866 —. Silber 60½. Türkische Anleihe von 1865 34⅛. 6% Verein. St.-Anleihe pr. 1882 73¼.

Der Dampfer „Afrika" ist aus Newyork in Queenstown und der fällige Dampfer aus Valparaiso in Liverpool eingetroffen.

London, 16. Juni, Vorm. Bei der Bank sind 18,000 Pfd. St. eingegangen. — Regenwetter. — Aus New-York vom 15. d. Mts. Abends wird per atlant. Kabel gemeldet: Wechselcours auf London in Gold 110, Goldagio 37, Bonds 110½, Illinois 119½, Eriebahn 60¼, Baumwolle 27, raffinirtes Petroleum 24. — Heute wurden 1¼ Mill. Dollars nach Europa verschifft.

Frankfurt a. M., 15. Juni, Nachm. 2 Uhr 30 M. Schluß-Course: Wiener Wechsel 94⅝. Finnländ. Anleihe —. Neue Finnländ. 4½ % Pfandbriefe —. 6 % Verein. Staaten-Anl. p. 1882 78. Oesterr. Bank-Antheile 685. Oesterr. Credit-Actien 178. Darmstädter Bank-Actien 207. Meininger Credit-Actien —. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenbahn-Actien 221. Oesterreich. Elisabetbahn —. Böhmische Westbahn —. Rhein-Nahebahn —. Ludwigshafen-Bexbach 1[illegible]1. Hessische Ludwigsbahn 128¼. Darmst. Zettelbank —. Oesterr. 5% steuerfreie Anleihe 49⅝. 1854er Loose 63¾. 1860er Loose 72. 1864er Loose 72½. Badische Loose 52¾. Kurhessische Loose 54½. 5% österr. Anleihe von 1859 63⅛. Oesterr. National-Anlehen 55⅝. 5% Metalliques 48¾. 4½ % Metalliques 41⅝. Baierische Prämien-Anl. 99¾. Fest, aber sehr stille. Nach Schluß der Börse Creditactien 178¾, 1860er Loose 72⅛, Staatsbahn 221¾, sehr fest.

Frankfurt a. M., 15. Juni, Abends. [Effecten-Societät.] Fest. Amerikaner 78, Creditactien 179⅝, steuerfreie Anleihe 49¾, 1860er Loose 72 5/16. Staatsbahn 271⅞.

Frankfurt a. M., 16. Juni, Mittags. [Effecten-Societät.] Sehr fest. Credit-Actien 181. 1860er Loose 72½. Steuerfreie Anleihe 49¾. Amerikaner 78.

Wien, 15. Juni. [Abendbörse.] Sehr fest. Creditactien 186, 60. Nordbahn 173, 30. 1860er Loose 89, —. 1864er Loose 77, 50. Staatsbahn 234, 80. Galizier 239, 25. Steuerfr. Anlehen —, —. Napoleonsd'or —, —.

Wien, 16. Juni, Mittags. [Privatverkehr.] Credit-Actien steigend. Credit-Actien 188, 10. Staatsbahn 234, 20. Galizier 237, 25. 1860er Loose 89. 1864er Loose 77, 60. Napoleonsd'or 9, 95.

Hamburg, 15. Juni, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Fest, aber geschäftslos. Petersburg sehr begehrt, 29⅛. Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 89¾. Schluß-Course: National-Anleihe 56¾. Oesterr. Credit-Actien 75¼. Oesterr. 1860er Loose 71¼. Mexicaner —. Vereinsbank 110⅛. Norddeutsche Bank 119¾. Rheinische Bahn 117. Nordbahn 91½. Altona-Kiel 130½. Finnländische Anleihe 82. 1864er Russ. Prämien-Anleihe 93. 1866er Russ. Prämien-Anleihe 86. 6proc. Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 71. Disconto 1¾ pCt.

Hamburg, 15. Juni Nachm. 2 Uhr 30 Min. (Getreidemarkt.) Weizen loco sehr matt, auf Termine gedrückt. Pro Juni 5400 Pfd. netto 158 Bancothaler Br., 157½ Gld., pr. Juli-August 146 Br. und Gld. Roggen loco behauptet, auf Termine besser. Pr. Juni 5000 Pfd. Brutto 111 Br., 110 Gld., pr. Juli-August 100 Br. 99 Gld. Hafer ruhig. Oel geschäftslos. Spiritus unverändert, ohne Kauf. Kaffee und Zink sehr stille. — Schönes Wetter.

Liverpool, 15. Juni, Mittags. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Fester Markt. Middling Amerikanische 11⅜. Middling Orleans 11⅝. Fair Dhollerah 9¼. Good middling fair Dhollerah 8½. Middling Dhollerah 8. Bengal 7½. Good fair Bengal 7⅞. Domra —. New-Domra 9¼. Pernam 12½. Egyptian 15½.

Lissabon, 15. Juni. Nach mit dem Dampfer „Guienne" eingegangenen Berichten aus Rio de Janeiro vom 23. Mai betrugen die Gesammtabladungen an Kaffee seit letzter Post 150,000. Davon gingen nach der Elbe und dem Canal 21,500, nach der Ostsee 3400, nach Nordamerika 43,400, nach Gibraltar und dem Mittelmeere 12,400 Sack. Die Berichte aus Europa drückten den Markt. Der Preis für good first war 5700—5900. Der Cours auf London 22⅞, die Fracht nach dem Canal 45, der Preis für Triester Mehl 1700. An Santos fanden keine Abladungen statt.

Berlin, 16. Juni. [Course aus dem Privatverkehr.] Wenig Verkehr bei Anfangs fester Stimmung. Schluß matter. Wir notiren: Oesterr. Credit-Actien 76¾—⅞ bez., 1860er Loose 72¼ bez., Franzosen 126¾ bez., Lombarden 108¼ bez., Italiener 51 Gd., Amerikaner 78½ bez., Galizier 96½—95¾ bez., kurz Wien 81¼ bez., Eisenbahn-Actien ohne Umsatz.

Berliner Börse vom 15. Juni 1867.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl. . .	4½	98⅛ bz.
Staats-Anl. von 1859	5	103¾ bz.
dito 1854. 55. 57	4½	98⅛ bz.
dito 1859	4½	98⅛ bz.
dito 1856	4½	98⅛ bz.
dito 1864	4½	98⅛ bz.
dito 1867	4½	98⅛ bz.
dito 1850/52	4	90⅞ bz.
dito 1853	4	90⅞ bz.
dito 1862	4	90⅞ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	84⅞ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	123½ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	98 bz.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	78¼ B.
Pommersche	3½	77½ G.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue . .	4	89 B.
Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	90¾ bz.
Pommersche	4	91¼ bz.
Posensche	4	89⅞ bz.
Preussische	4	90 G.
Westph. u. Rhein.	4	94 B.
Sächsische	4	90⅞ bz.
Schlesische	4	93 G.
Louisd'or 111½ bz.	Oest.Bk 81⅛ bz.	
Goldkr. 9. 8½ G.	Poln.Bkn. — —	

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques.	5	49¼ bz
dito Nat.-Anl. . .	5	56¾ à ⅞ bz
dito Lot.-A.v.60	4	72¼ B.
dito dito 64	—	41¾ G.
dito 54er Pr.-A.	4	65 B
dito Eisenb.-L.	—	70 bz
Ital. neue 5 proc. Anl.	5	50⅞ à 51⅛ à 51 bz
Russ. Engl. Anl. 1862	5	87½ bz
dito Holl. Anl. 1864	5	88½ B.
dito Poln. Sch.-Obl.	4	64¾ bz
Poln. Pfandbr.III.Em.	4	59¼ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	92½ G.
dito à 300 Fl.	5	91½ B.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	54 bz.
Baden 35 Fl. Loose	—	30½ B.
Amerikan. St.-Anl. . .	6	78½ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	— — —
dito II.	4½	95¾ G.
dito IV.	4½	94½ B.
dito III.v.St.3½g.	3½	77¾ bz.
Cöln-Minden	4½	— — —
dito II.	5	102¾ B
dito	4	86¼ B.
dito III	4	— — —
dito	4½	95¼ B.
dito IV.	4	[illegible]4⅝ bz.
dito V.	4	84¼ G
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	[illegible]2½ G.
dito III. Em	4½	— — —
dito IV. Em. . . .	4½	— — —
Gal. Ludwigsb.	5	79 G.
Niederschl.-Märk. . . .	4	89 bz.
dito conv.	4	89 G.
dito III.	4	87 G.
dito IV	4½	97 G
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	99¼ G
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	80⅛ B.
dito C.	4	[illegible]8¼ G.
dito D.	4	88¼ G.
dito E.	3½	80⅛ B.
dito F.	4½	95¼ G.
dito G.	4½	— — —
Oest.-Franz.	3	245 bz. u. G.
Oest. südl. St.-B. . . .	3	225 bz.
Rhein. v. St. gar. . . .	4½	— — —
Rhein-Nahe-B. gar. . .	4½	93⅝ bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1865.	1866.		
Aachen-Mastrich	—	—	4	35 B.
Amsterd.-Rottd.	7¼	4⅜	4	97 bz.
Berg.-Märkische	9	8¼	4	146½ bz.
Berlin-Anhalt. . .	13	16	4	218⅛ bz.
Berlin-Görlitz. . .	—	—	4	69½ bz.
dito St.-Prior.	—	—	5	95½ bz.
Berlin-Hamburg.	9½	9	4	155 B.
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	16	4	216½ bz. u. G.
Berlin-Stettin. . .	8	8 7/12	4	143 bz u. G.
Böhm.-Westb. . .	—	—	6	60¾ bz.
Breslau-Freib. . .	9	9⅙	4	134¼ bz.
Cöln-Minden. . . .	17⅔	9	4	145¼ bz.
Cosel-Oderberg.	2¼	2⅛	4	61½ bz.
dito St.-Prior.	—	4½	4½	79¾ B.
dito dito	—	5	5	— — —
Galiz.Ludwigsb.	5	—	5	86 G.
Ludwigsh.Bexb.	10	10⅖	4	151 B.
Magd.-Halberst.	15	—	4	182¾ B.
Magd.-Leipzig. . .	20	—	4	254 bz.
Mainz-Ludwigsh.	8	—	4	127 bz.
Mecklenburger. .	3	3	4	76⅜ bz u. G.
Neisse-Brieger.	5 5/12	—	4	98 B.
Niedrschl. Märk.	—	4	4	91 bz.
Niedrschl. Zwgb.	3⅔	5	4	91 bz.
Nordb. Fr.-Wilh.	4	—	4	92⅛ bz.
Oberschl. A. . . .	11⅔	12	3½	194⅞ bz.
dito B. . . .	11⅔	12	3½	164¾ bz.
dito C. . . .	11⅔	12	3½	194⅞ bz.
Oestr.-Fr. St.-B.	5	—	5	126¼ à ⅛ bz.
Oestr. südl.St.-B.	7½	—	5	108½ bz.
Oppeln-Tarnow.	3¼	—	5	76½ bz.
R. Oderuf St.-Pr.	—	—	5	93 B.
Rheinische.	7	—	4	118¼ bz.
dito Stamm-Pr.	7	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	—	0	4	30 G.
Stargard-Posen. .	4½	4½	4½	94½ bz.
Thüringer	—	—	4	129½ B.
Warschau-Wien.	8½	—	5	60¾ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V. .	8¼	12	4	156 G.
Braunschw. B. .	—	0	4	92 B
Bremer Bank. . .	6½	8	4	117¼ B.
Danziger Bank .	7 8/10	8	4	110 G.
Darmst. Zettelb.	7½	4	4	94 G.
Geraer Bank . . .	7⅝	7⅜	4	104 B
Gothaer „	7½	5	4	96½ B
Hannoversche B.	4	5⅕	4	77¾ G.
Hamb. Nordd. B.	9	8½	4	118½ etw. bz.
„ Vereins-B.	8 19/32	10 3/16	4	111 B.
Königsberger B.	6½	7 7/10	4	112 G.
Luxemburger B.	6	6	4	84 B.
Magdeburger B.	5½	5	4	93 B.
Posener Bank . .	6½	7½	4	99½ G.
Preuss. Bank-A.	10 14/15	13⅛	4½	152¾ B.
Thüringer Bank	4	4	4	65 B.
Weimar „	6½	4¼	4	90 etw. bz. u. B.
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	108⅝ bz.
Coburg Credb.A.	8½	4	4	82 B.
Darmstädter „	6½	4½	4	83 etw. bz. u. G.
Dessauer „	—	6	—	2¾ B.
Disc. Com.-Anth.	6½	8	4	104¾ bz.
Genfer Credb.-A.	—	0	4	28⅞ bz u. G.
Leipziger „	4	—	4	85¾ etw. bz. u. B.
Meininger „	7	—	4	92¾ B.
Moldauer Lds.-B.	—	—	4	18⅝ bz.
Oesterr.Credb.A.	4½	—	5	76 bz.
Schl. Bank.-Ver.	7½	7½	4	114⅜ B.
Minerva	1	—	5	32 bz.
Fbr. v. Eisenbdf.	5½	10	5	121½ B.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl. . .	10T	143½ bz.
dito dito	2 M.	143 bz.
Hamburg 300 Mk. . . .	8 T.	151⅛ bz.
dito dito	2 M.	150⅝ bz.
London 1 Lst.	3 M.	6.23⅛ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	80 11/12 bz.
Wien 250 Fl.	8 T.	81⅛ bz.
dito	2 M.	80⅝ bz.
Augsburg 100 Fl.	2 N	56.24 bz.
Leipzig 100 Thlr. . . .	8 T	99⅝ G.
dito dito	2 M	99[illegible] G.
Frankfurt a. M. 100 Fl.	2 M	56.24 bz.
Petersburg 100 S.-R. .	3 W	92½ bz.
dito dito	3 M	91½ bz.
Warschau 90 S.-R. . . .	8 T	83¾ bz.
Bremen 100 Thlr. Gold	8 T	110¾ b[illegible]

* **Breslau**, 17. Juni. Am heutigen Markte war im Allgemeinen bei ruhiger Kauflust feste Stimmung vorherrschend, bei der theilweise höhere Forderungen Beachtung fanden.

Weizen gut preishaltend, pr. 84 Pfund schlesischer weißer 90 bis 105 Sgr., gelber 90—103 Sgr., feinste Sorte 2—3 Sgr. über Notiz bezahlt, galizischer und polnischer weißer 90—103 Sgr., gelber 90—103 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Roggen wurde besonders in fremder Waare mehr beachtet und höher bezahlt, pr. 84 Pfd. fremder 73—80 Sgr., schlesischer 82 85 Sgr, feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Gerste behauptet, pr. 74 Pfd. helle 57—59 Sgr., gelbe 52—55 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez. — Hafer preishaltend, pr. 50 Pfd. schlesischer 36—39 Sgr., galizischer 32 bis 35 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Erbsen wenig Umsatz. — Wicken ohne Umsatz. — Oelsaaten wurden nicht beachtenswerth angeboten, wir lassen daher die zeither nominellen Preisnotirungen fort. — Lupinen angeboten, pr. 90 Pfd. gelbe 38—44 Sgr., blaue 40—44 Sgr. — Schlesische Bohnen stilles Geschäft. — Schlaglein schwacher Umsatz. — Rapskuchen beachtet, 51 bis 53 Sgr. pr. Ctnr.

	Sgr.pr.Schfl.		Sgr.pr.Schfl.
Weißer Weizen	90—97—106	Erbsen	64—68—72
Gelber Weizen	90—97—103	Wicken	52—55—58
Roggen, schlesischer	82—83—85	Bohnen	75—90—95
„ fremder	72—77—80		Sgr.pr.Sack à 150 Pfd. Brutto.
Gerste	54—56—61	Schlag-Leinsaat	175—195—210
Hafer	32—37—39		

Kleesaat ohne Umsatz.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. Netto 34—44 Sgr. Metze 2—2½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.